

## **CSD-Kulturwoche in Stuttgart**

### **Vernissage der Ausstellung „ICH GLAUBE BUNT“**

**So. 17. Juli um 18 Uhr in der Leonhardskirche Stuttgart**

#### **Grußwort der Schirmherrin der Ausstellung, Brigitte Lösch MDL**

Liebe Monika Barz,  
liebe Mitglieder der Gruppe „Bunt fürs Leben“  
Liebe Freundinnen und Freunde,  
Liebe LSBTTIQ-Community,

ich heiße Sie ganz herzlich als Schirmherrin der Fotoausstellung „Ich glaube bunt“ in der Leonhardskirche willkommen.

Ich freue mich sehr, dass die Gruppe 'BUNT fürs Leben' der Hochschulgemeinde der EH Ludwigsburg sich dem Thema Glaube und Leben als Lesbe, Schwuler, Trans-/Intersexuelle (LSBTTIQ) angenommen hat und uns diese wunderbare Foto-Ausstellung uns zur Verfügung gestellt hat.

Die Gruppe möchte mit dieser Ausstellung für die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sensibilisieren – und haben in Fotos festgehalten, wie sich der persönliche Glaube und das Leben als LSBTTIQ verbindet – alltägliche Szenen, Bilder von Liebenden und Paaren.

Ganz herzlichen Dank dafür

... und da wir schon beim Danken sind ... möchte ich ganz besonderes Dir liebe Maike Pfuderer danken, die die Idee für diese Ausstellung hatte.

Die Ausstellung „Ich glaube bunt“ passt auch wunderbar zum diesjährigen Motto des CSD Stuttgart „Operation Sichtbarkeit“ und eine Operation Sichtbarkeit passt auch gut in die Kirche.

Denn gerade in der Kirche ist es nach wie vor nicht einfach sich als LSBTTIQ zu outen und gläubig zu leben - ganz zu schweigen ein kirchliches Amt zu übernehmen. Wie in der Gesellschaft geht es auch in der Kirche um Sichtbarkeit, Selbstbestimmung und Antidiskriminierung von LSBTTIQ-Menschen.

Es gilt gemeinsam, für gleiche Rechte, gesellschaftlichen Zusammenhalt und gegenseitigen Respekt zu streiten und jeder Ideologie der Ungleichwertigkeit entgegenzutreten.

Und deshalb sind Ausstellungen wie diese auch so wichtig - LSBTTIQ-Menschen – gerade in und um Kirche & Glauben - müssen sich zeigen – sichtbar werden.

Damit treten wir gegen eine „schwarz-weiß Malerei“ – eine Ehe besteht aus Mann-Frau“ ein - was ja gerade viele konservative Gruppen, Altevangelikale und

pietistische Gruppierung propagieren – Aber Liebe kennt keine Grenzen – Liebe ist bunt und vielfältig.

Und die badische Landeskirche hat es in ihrer Frühjahrssynode im April uns schon vorgemacht:

Nach langer und kontroverser Debatte haben sie beschlossen: Gleichgeschlechtliche Paare können sich künftig in der Evangelischen Landeskirche Baden in einem öffentlichen Traugottesdienst segnen lassen. Bislang war nur eine Segnung im Rahmen der Seelsorge außerhalb von Gottesdiensten möglich.

Die Synode bekannte sich mehrheitlich zur "Gleichwertigkeit gleichgeschlechtlicher Liebe, Sexualität und Partnerschaft". "Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität" sind willkommen.

Na gut – da ist die badische Landeskirche uns einen Schritt voraus, aber auch die Württembergische Landeskirche hat sich auf dem Weg gemacht und wird 2017 die Trauagenda überarbeiten!

Und es tut sich auch ganz konkret etwas, denn in Württemberg hat sich aus dem Bündnis Kirche und Homosexualität (BKH) heraus die "Initiative Regenbogen" gegründet. Dieser Initiative gehören bisher 16 Kirchengemeinden aus sieben Dekanaten in drei Prälaturen an - auch die Gemeinde der Leonhardskirche gehört dazu wie auch noch 7 andere Gemeinden in Stuttgart (Asemwald, Botnang, Feuerbach, Friedenskirche, Nordgemeinde, Paul-Gerhardt Gem., S-Vaihinge) und in Ludwigsburg die Gemeinde Hoheneck.

Und diese ersten 16 Kirchengemeinden überreichten am 9. Juli 2016 dem Landesbischof und der Präsidentin der Württembergischen Evangelischen Landessynode in Heilbronn eine entsprechende öffentliche Erklärung:

„Wir sind offen

für Lesben und Schwule in unserer Gemeinde:

für die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare

für Pfarrerinnen und Pfarrer, die mit ihrer Partnerin/ihrem Partner im Pfarrhaus leben wollen

und betrachten lesbische bzw. schwule Gemeindeglieder als ein Teil einer großen Vielfalt.

Das ist auf viel positive Resonanz gestoßen, aber auch Negatives gibt es zu berichten. So hat es die Kirchenleitung abgelehnt, in ihrer Pressemitteilung über die Synode die Aktion der „Initiative Regenbogen“ auch nur zu erwähnen.

Weitere ermutigende Signale sind, dass der Dekan in Böblingen eine lesbische Partnerschaft öffentlich gesegnet hat, obwohl das in der württembergischen Landeskirche bisher nicht möglich ist.

Und ein weiteres Highlight ist, dass sich die Diakoniestation Stuttgart dieses Jahr am CSD beteiligt. Mit der deutlichen Aussage, dass das Thema LSBTTIQ ganz klar auch ein Thema der diakonischen Arbeit ist.

Sie folgen damit dem diakonischen Leitsatz, die die Menschen in all ihrer „Herrlichkeit“ annimmt und bedingungslos akzeptiert in ihrem Menschsein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen nun eine schöne Ausstellungseröffnung und viele interessante und gute Gespräche im Anschluss.

Vielen Dank!